

Genossenschaft besitzt nun das Gothaer Amtshaus

Peter Riecke

Aktualisiert: 08.04.2021



Das Amtshaus in der Augustinerstraße wurde offiziell an den neuen Eigentümer übergeben. Am Donnerstag, dem 8. April überreicht Gothas Oberbürgermeister Knut Kreuch (rechts) Heike Backhaus (zweite von links), technischer Vorstand der Wohnungsbaugenossenschaft Gotha e.G., einen Aufsatz des Bauhistorikers Udo Hopf zum Gebäude. Foto: Peter Riecke

GOTHA. Das Gebäude ist gesichert, jetzt arbeiten Archäologen.

Mit einer Führung durch das nun statisch besser gesicherte Gebäude und kurzen Vorträgen des Tragwerk-Planers, des Investors und des Planungsbüros sowie des Oberbürgermeisters Knut Kreuch (SPD) wurde am Donnerstag mit dem Amtshaus in der Augustinerstraße 15 eines der ältesten Gothaer Gebäude von der Stadt an die Wohnungsbaugenossenschaft Gotha (WBG) offiziell übergeben.



So sieht zurzeit die Rückfront des Gebäudes aus.
Foto: Peter Riecke

Das denkmalgeschützte Haus wurde von 1634 bis 1638 gebaut und diente zum Wohnen, als Schule oder als Amtssitz. In den 350 Jahren gab es Umbauten im Inneren, manche mit nachteiligen Folgen für die Statik. Auf Absenkungen wurde von folgenden Generationen Böden mit Schutt wieder ausgeglichen, was die Statik beeinträchtigte. Die letzte Nutzung des Hauses währte bis 1987 als Schule.

Die Stadtverwaltung Gotha konnte mit Fördermitteln des Bundes und des Freistaates Thüringen, unterstützt vom Sanierungsträger Nassauische Heimstätte Projektstadt das Haus zunächst sichern. Nun übernimmt die WBG und setzt den von der Projektscheune St. Kilian geplanten Bau um. Es entstehen sechs barrierefreie Wohnungen und eine Tagespflege. Während der Bauphase sei die WBG darauf bedacht, im Verlauf der Entkernung entdeckte barocke Wandfresken zu schützen und sie in die künftige Gestaltung einzubeziehen, teilt die Stadtverwaltung mit.



Die barocken Wandfresken sollen erhalten werden.
Foto: Peter Riecke

Der Plan für die dort vorgesehene Wohnung wurde extra geändert. Die Ausstattung soll auf Stuckdecke, Holzvertäfelung und Wandmalerei abgestimmt werden. Es gebe für die Wohnung schon einen Interessenten, berichtet Heike Backhaus, technischer Vorstand der WBG.

Links und rechts des Gebäudes entstehen Neubauten. Zuvor untersuchen Archäologen die Baustelle. Auch ein Parkhaus mit 58 Plätzen entsteht in unmittelbarer Nähe. Für die Sanierung und Rekonstruktion sowie die Neubauten gibt die WBG 6,3 Millionen Euro aus, 31 Millionen für das gesamte Quartier.